MPH Dipl.-Ing. Anja Bargfrede / Universität Bremen / Zentrum für Sozialpolitik

Untersuchung von Versorgungskarrieren im Gesundheitssystem mit dem Ansatz der Grounded Theory Methodologie

4. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 4. - 5. Juli 2008

Gefördert von Hans Böckler Stiftung

Frage: Welche Einflussfaktoren führen bei PatientInnen mit umweltbezogenen Gesundheitsstörungen zur Ausprägung einer Versorgungskarriere?

Forschungskontext:

Versorgungskarrieren im Gesundheitssystem kennzeichnet eine Abfolge durchlaufener Instanzen, (ergebnisloser) Suchbewegungen und Irrwege ohne eine adäquate Antwort auf die Bedürfnisse der PatientInnen (vgl. hierzu Schaeffer 2004). Dieses Phänomen der Ausprägung von Versorgungskarrieren ist bei PatientInnen mit umweltbezogenen Gesundheitsstörungen zu beobachten.

Design und Methoden:

Grundlage zur Beantwortung der Forschungsfrage ist die Annahme eines bestehenden Versorgungsdreiecks in der Umweltmedizin:

- Hauptakteure: PatientInnen und Versorgungseinrichtungen (Leistungserbringer)
- Intervenierende Akteure: Versicherungsträger/Hotlines

Anhand einer Fallstudie wird die Fragestellung mittels der Grounded Theory Methodologie untersucht.

Bei der Fallauswahl wurde dem Theoretical Sampling gefolgt.

Befragung:

- Narrativ-biografische Interviews mit PatientInnen mit einer Versorgungskarriere.
- Problemzentrierte Interviews mit VertreterInnen von Versorgungseinrichtungen, Versicherungsträgern und Hotlines.

Einbindung in zwei Forschungswerkstätten/Interpretationsgruppen. Eine davon die NetzWerkstatt des Instituts für Qualitative Forschung an der Freien Universität Berlin.

Unterstützung der Auswertung der Daten mit MAXqda®.

Ergebnis I: Antwort — Orientierungsarbeit

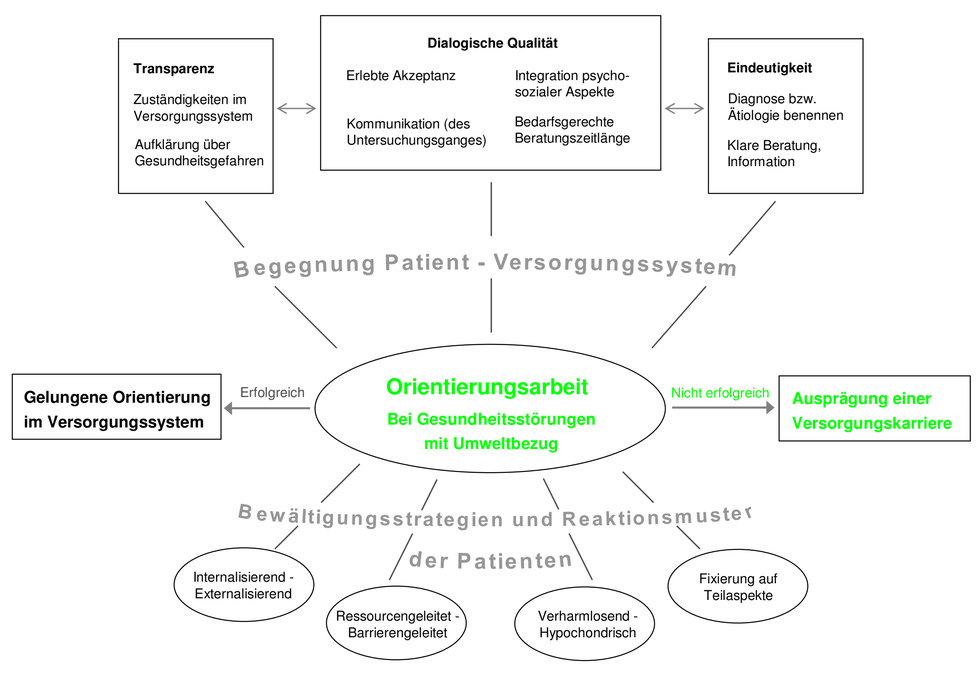
Von den PatientInnen ist im Prozess der Auseinandersetzung mit ihrer Erkrankung und der Bewegung/Suche nach Unterstützung im gesundheitlichen Versorgungssystem Orientierungsarbeit zu leisten. Verläuft diese nicht erfolgreich, kommt es zur Ausprägung einer Versorgungskarriere.

Die Einflussfaktoren auf die zu leistende Orientierungsarbeit bewegen sich auf zwei Ebenen:

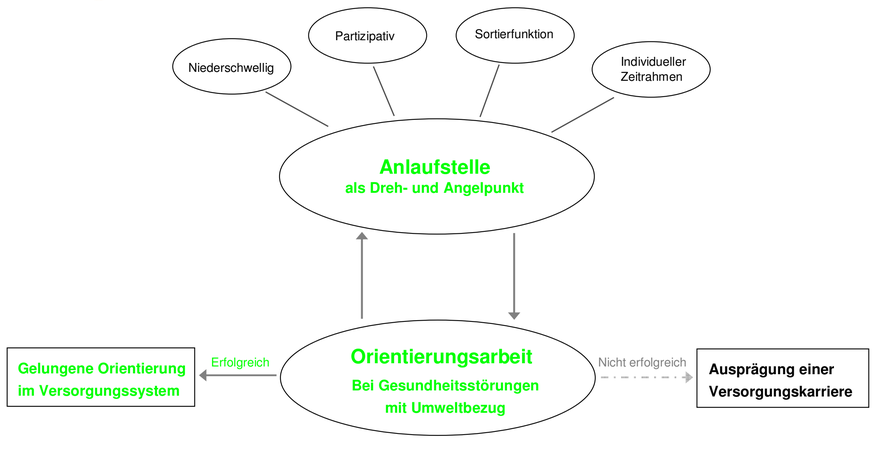
- Strukturelle Ebene: Begegnung der PatientInnen mit dem Versorgungssystem.
- Personale Ebene: Bewältigungsstrategien und Reaktionsmuster der PatientInnen im Umgang mit ihren Gesundheitsstörungen.

Die Kategorien Transparenz, Eindeutigkeit und dialogische Qualität bilden die bedeutendsten Einflussfaktoren auf die Orientierungsleistung in Bezug auf das Versorgungssystem. Sie fassen die Anforderungen an die strukturellen Rahmenbedingungen und an das Handeln der professionellen AkteurInnen zusammen.

Bewältigungsstrategien der PatientInnen für den Umgang mit der Gesundheitsstörung liegen zwischen Internalisieren und Externalisieren sowie ressourcen- und barrieregeleitetem Handeln. Die Reaktionsmuster bewegen sich zwischen verharmlosend und hypochondrisch, und es besteht die Gefahr einer Fixierung auf Teilaspekte der Erkrankung.



Ergebnis II: Lösung



Anlaufstelle

Zur Vermeidung von Versorgungskarrieren bedarf es einer Anlaufstelle für die Betroffenen. Diese unterstützt die PatientInnen im Prozess ihrer Orientierungsarbeit, indem sie die derzeitige strukturelle Lücke innerhalb der Versorgung bei umweltbezogenen Gesundheitsstörungen schließt.

Die Anlaufstelle hat die Funktion eines Dreh- und Angelpunktes und muss nutzerInnenorientiert niederschwellig und partizipativ konzipiert sein.

Indem sie für die betroffenen PatientInnen die Aufgabe eines Lotsen wahrnimmt, übernimmt die Anlaufstelle eine Sortierfunktion.

Der jeweils zur Verfügung stehende Zeitrahmen muss auf die individuellen Erfordernisse der PatientInnen abgestimmt werden.

Schlussfolgerung:

Nur eine prozessorientierte Anlaufstelle, die den geschilderten Anforderungen entspricht, kann die von den PatientInnen zu leistende Orientierungsarbeit maßgeblich unterstützen. Die Einbindung in die bestehenden Versorgungsstrukturen wird wesentlich dazu beitragen, die Ausbildung von Versorgungskarrieren bei umweltmedizinischen Patienten zu unterbinden.

Literatur:

Schaeffer Doris (2004). *Der Patient als Nutzer*. Bern: Hans Huber.

Kontakt:

MPH Dipl.-Ing. Anja Bargfrede

anja.bargfrede@alumni.tu-berlin.de